



Legasthenie

„Albert Einstein war dumm?

Natürlich war Albert Einstein nicht dumm!

Er war Legastheniker!“

Laut Schätzung der Weltgesundheitsorganisation sind ca. 15% der Weltbevölkerung von Legasthenie betroffen. Leider kommt es gerade in unserer leistungsorientierten Gesellschaft immer wieder zu Ausgrenzungen und Abseitsstellungen von legasthenen Menschen, durch mangelnde Informationen und unexakten Wissen. Es geht sogar so weit, dass Legasthenie mit „Dummheit“ in Bezug gebracht wird. Der einfachste Weg ist, Legastheniker als „dumm“ einzustufen, anstatt sich über die Hintergründe zu informieren.

Legastheniker sind durchschnittlich bis überdurchschnittlich begabte Menschen. Nur liegen ihre Talente in anderen Bereichen. Gerade unter den Computerspezialisten befinden sich auffallend viele Legastheniker.

Die Liste berühmte Legastheniker ist beeindruckend z.B. Leonardo da Vinci, Albert Einstein, Thomas A. Edison, Winston Churchill, John F. Kennedy, Walt Disney, Jackie Stewart, Whoopi Goldberg, Cher, ... Die ersten Forschungen und Publikationen reichen bis ins vorletzte Jahrhundert (z.B. 1877 Kussmaul / Neurologe, selbst betroffener Vater – damals „Wortblindheit“). Seit dieser Zeit wurde mal mehr, mal weniger geforscht. In den 90er Jahren des vergangenen Jahrhundert kam man auf Grund von neuesten Forschungsmethoden und deren Ergebnisse, zu der Erkenntnis der erbliche Weitergabe (Chromosom 6 und 15) bei Legasthenie.

Eine verkannte Legasthenie hat oft sehr lebensbestimmende Folgen im negativen Sinne und endet oftmals in schulischen und menschlichen Katastrophen. Gerade deshalb ist es wichtig, dass eine gezielte Hilfe an der Basis stattfindet. Im Bereich der Legasthenie gibt es eine Vielfalt der Erscheinungsform. Somit hat jeder Betroffene seine „eigene“ Legasthenie.

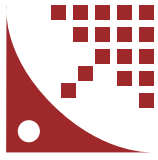
Legasthenie ist weder eine Krankheit noch eine Behinderung. Hier geht es um die differenzierte Wahrnehmung d.h. betroffene Menschen sehen, empfinden oder hören anders als die anderen Menschen.

Wichtig ist eine Legasthenie rechtzeitig zu erkennen und zu differenzieren, ob es sich um eine angeborenen oder erworbene Legasthenie handelt. Dafür gibt es speziell ausgebildete Legasthietrainer®, die unter anderem auch berechtigt sind pädagogische Testverfahren (z.B. Pädagogisches AFS - Computertestverfahren) durchzuführen und Gutachten zu erstellen.

Durch das pädagogischen AFS – Computertestverfahren kann eine eventuell vorliegende Legasthenie innerhalb kürzester Zeit festgestellt werden, um diese dann zu kategorisieren. Da jeder Mensch eine individuelle Legasthenie aufweist, ist die Kategorisierung wichtig, um nach der Diagnose ein spezielles Trainingsprogramm nach der AFS- Methode, abgestimmt auf das Testergebnis, vorzuschlagen und zu absolvieren.

Ein zusätzlicher Lese- und Rechtschreibtest sollte durchgeführt werden, wenn es nicht möglich ist, auf Grund von fehlenden Schriftproben und Leseübungen, diese das Kind über mehrere Monate hinweg produziert hat, um somit eine genaue individuelle Analyse der Fehlersymptomatik zu erstellen.

Ist eine Legasthenie festgestellt so sollte keine Zeit vergeudet werden und ein sofortiges gezieltes Training



Legasthenie

muss veranlasst werden.

Gerade bei jungen legasthenen Menschen (Kind) lassen sich durch ausdauerndes und geduldiges Training enorme Erfolge erzielen. Da man inzwischen weiß, dass sich eine Legasthenie nicht auswachsen kann – auch nicht mit der Pubertät verschwindet (leider ist dies noch immer nicht allen bekannt), besteht auch die Möglichkeit für ein Training im Erwachsenenalter, das den Alltag um sehr vieles erleichtert.

Durch das Verhalten der Umwelt und der Unwissenheit über Legasthenie, sowie negative Erfahrungen (z.B. Schule) fühlt sich der legasthene Mensch oft in sich selbst gefangen.

z.B. Simone (14J): Ich fühle mich wie ein Vogel, gefangen in einer Blume.“

Dies hat zur Folge, dass es zu Beeinträchtigungen in Bereichen der Persönlichkeit, des Selbstwertes, des Selbstvertrauens, ... des Legasthenikers kommen kann, egal wie alt er oder sie ist. Somit fehlt die Möglichkeit zur persönlichen und später in Folge zur beruflichen Entfaltung.

Oder einige Stationen aus Kurts Leben:

- Kurt bemerkt, dass er sich beim Erlernen von Buchstaben schwer tut im Gegensatz zu anderen Kinder.
- Die ersten Diktate bringen den nicht erwünschten Erfolg. Die Eltern reagieren darauf mit Sorge. Kurt ist verunsichert.
- Kurt bemüht sich und möchte Eltern und Lehrer zufrieden stellen. Jedoch seine Fehleranzahl steigt ständig. Er ist nicht in der Lage ein passendes System zu finden, um das Schreiben, das Lesen und/oder das Rechnen zu erlernen.
- Er versteht nicht warum er nicht die erwarteten Leistungen erbringen kann und kommt zu dem Schluss: „Ich bin dumm!“
- Die Verunsicherung wird immer tiefreichender und wird unter anderem auch am Schriftbild erkenntlich. Jedes erneute Üben stärkt seine negativen Gefühle und sein negatives Selbstbild. Er reagiert mit Aggressivität und Hyperaktivität.
- Kurt hat schon so oft geübt – jetzt will er nicht mehr. Jeder Versuch bedeutet eine Rückmeldung eines erneuten Misserfolgs. Er will nicht mehr daran denken.
- Er hasst lernen, schreiben, lesen und rechnen und will es auch gar nicht mehr lernen. Kurt will generell keine Leistung mehr erbringen.
- Er fühlt sich als Versager ausgeschlossen. Vielleicht mit der Zeit sogar in allen Lebensbereichen.

Neben dem Legasthenie – Training ist ein zusätzliche Unterstützung mit NLP Methoden sehr effizient und sollt ins Training miteinbezogen werden. Besonders für den legasthenen Menschen ist es sehr hilfreich z.B. Selbstmanagement – Strategien zu kennen, um diese gezielt bei Bedarf einzusetzen können.

Zu unterscheiden sind die Begriffe Legasthenie und Lese- Rechtschreib- Schwäche, denn hierbei handelt es sich um differente Bereiche.

Deutsch-Nachhilfe entspricht keinem Legasthenietraining!!!